

Michael Christoph Brandenburg

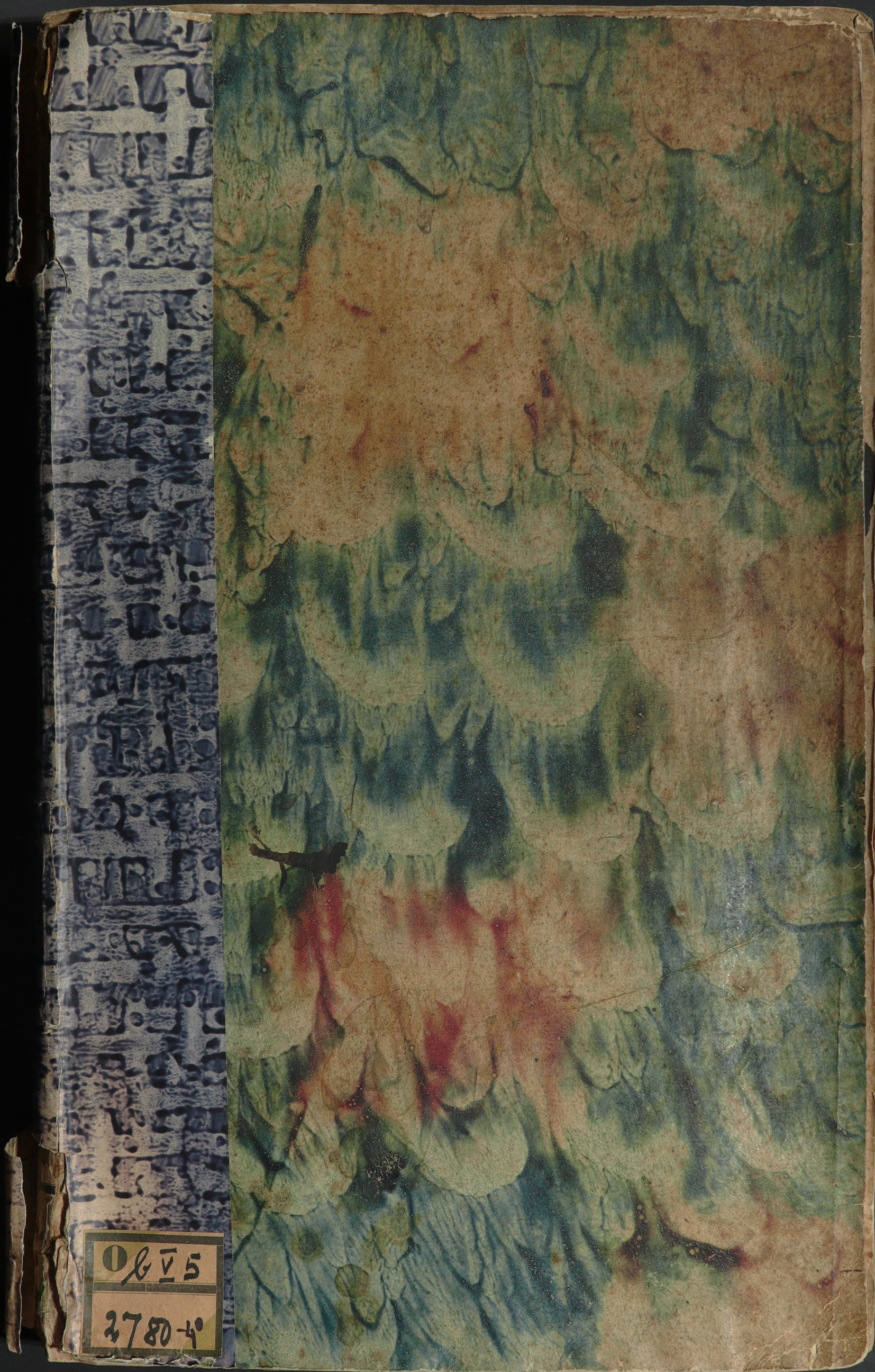
**Die über das Closter-Leben siegende Liebe, Bey der Behrschen Hochzeit-Feyer
den 16. Januarii 1749. : Nebst beygefügetem Glückwunsche eines bekannten
academischen treuen Freundes und Dieners**

[Deutschland]: [Verlag nicht ermittelbar], Anno MDCCXLIX.

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1787283011>

Druck Freier  Zugang





O 6 v 5
2780-4°

fehler bei Goedike

0675

2780 -40

Die
über das Kloster-Leben siegende Liebe,
Vey der
Behrschen Hochzeit-Seyer
den 16. Januarii 1749.

Nebst
beygefügetem Glückwunsche

eines bekannten academischen treuen Freundes
und Dieners

Auct. Brandenburg.

ANNO M DCC XLIX.

Die
Abt des Klosters Zickow
und
Bey der

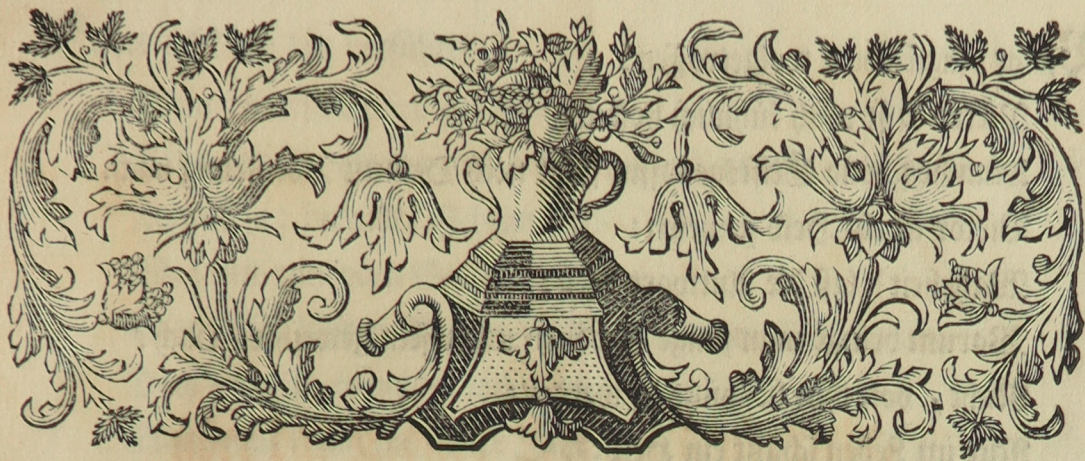
Georgischen Zickow-Abt

den 16. Juny 1749.

Georgischen Zickow-Abt

Abt des Klosters Zickow
und
Bey der

ANNO M DCC XLIX



Brecht doch nur die Klöster nieder,
Und erbaut sie niemals wieder;
Denn es ist doch lauter Spielwerk, was man von
Gelübden spricht:

Eine Schöne nach der andern
Sieht man aus der Cella wandern;
Und wer kanns auch unrecht heißen? selbst die Tugend wehrt es nicht.
Wilhelminen Hochzeit-Feier
Ist ein Beyspiel und Beweis:
Sie verlässet Chor und Schleier;
Gleichwol sind Verstand und Tugend Ihrer Schönheit Vorzugs-Preis.

Liebenswürdge Wilhelmine,
Deren Blick auch reizend schiene,
Wenn Du gleich, der Welt zum Nachtheil, ewig unentnonnet bleibst:
Habe Dank für Dein Vermählen;
Und laß meinen Kiel erzählen,
Wie gerecht und wie vernünftig, wie vergnügt und schön Du liebst.
Laß mich auch ein Scherzwort wagen;
Dein Geliebter gab mirs frey:
Gar zu gerne mögt ich fragen,
Welch ein Heiliger zu Bassum der Patron des Stiftes sey?

Victor;

Victor; sagst Du: wolgetroffen!

Victor läßt mich kühnlich hoffen,

Manche schöne Stiftsgenossin folgt noch Deinem Vorsprung nach.

Victor ist ein Held gewesen:

Wahrheit! laß die Antwort lesen;

Warum bringt man junge Schönen unter sein geweihtes Dach?

Nicht, von ihm beschützt zu werden;

Nur im Leben schützt ein Held:

Victor lebt nicht mehr auf Erden;

Schon vor vierzehnhundert Jahren gieng er streitend aus der Welt.

Kriegrüß sein Gedächtniß ehren

Soll das Kloster auch nicht lehren;

Aus den Wohnungen des Friedens ist ja wol der Krieg verbannt:

Daß ein Nönnchen Waffen trage;

Schildwach halte; Wer da? sage;

Ach das war in jener Unschuld nur ein kleiner Mißverstand.

Amor mag mit Pfeil und Bogen

Küstig vor dem Kloster stehn:

Fräuleins sind hineingezogen,

Daß sie da in stolzer Ruhe singen und zu Chore gehn.

Doch, wie wenn ichs glauben müßte,

Daß man Victors Bildniß küßte?

Und in Absicht dieser Andacht schmücke sie ein geistlich Kleid:

Himmel! bey so kalten Küßen

Würden sie verfrieren müssen;

Nein, ihr Schönen, Blut- und geistreich! Dazu seyd ihr nicht geweiht.

Victor war ein Mann und Ritter,

Edel durch Verdienst und Schild:

Macht euch nicht das Leben bitter;

Seinesgleichen mögt ihr küssen, aber nicht sein hölzern Bild.

Leider

Leider ach! ich bin verführet;

Mein Gewissen wird gerühret:

Denn der Kreuzgang und die Zellen sind nicht die der Küsse Grab?

Freilich ja; betrübte Schranken!

Weg mit reizenden Gedanken!

Aller süßen Liebes-Regung stirbt man in den Klöstern ab.

Doch getrost! es währt nicht lange;

Manchmal kaum ins dritte Jahr:

Mitten aus dem Kloster-Gange

Führt ein Weg, der wolgebahnt ist, wo denn hin? Zum Frau-Altar.

Victor ist also der Name:

Kluger Eltern schöner Same,

Höre, wie man ihn verdolmetscht; und gib Achtung auf die Braut.

Victor heisst ein Ueberwinder:

Merkt es, holde Kloster-Kinder,

Warum euch der Mütter Vorsicht diesem Heiligen anvertraut.

Euren Sieger zu erwarten,

Pflanzen sie euch in sein Stift:

Rosen hegt man so im Garten,

Bis die Reihe sie zu brechen, eine nach der andern trifft.

Liebet! Liebet! Heilige Schönen;

Lasset euch Myrten-Kränze crönen;

Rühmlich wird man so besieget: Lernet nur, von wem und wie.

Geist und Tugend, Stand und Sitten!

Nur von euch mit Huld bestritten,

Wird ein edles Herz erobert; aber sonst ergibt sichs nie.

Freyer! führt ihr diese Waffen;

Fürchtet keine Gegenwehr:

Daß sie Glück und Sieg verschaffen,

Zeiget heute Dein Exempel, triumphirender von Behr.

Bildung,

Bildung, die man glücklich nennet;
Feur, das in den Augen brennet;
Mildlichkeit und heitre Freude, die ihr auf der Stirne thront;
Gang und Handlung und Geberden,
Die ihrs lasset sichtbar werden,
Daß in schön gebauten Körpern eine schöne Seele wohnt;
Reden, welche stets gefallen,
Denen jeder Beyfall giebt:
Euch zum Preise solls erschallen,
Daß der Ausbund meiner Freunde, wenn Er liebet, sieghaft liebt.

Göttingen, die schönsten Stunden
Sah mein Herz in dir verschwunden;
Als nicht mehr mein treuer Nachbar bey mir wohnte, bey mir schlief.
Freund, der Mond fieng an zu lachen,
Da ich einst, mir aufzumachen,
An des leeren Zimmers Thüre dreytmahl klopfte, dreytmal rief.
Sterne sahn es, daß ich wachte;
Träumend klopft ich gleichwol an:
Fragst Du, was mich träumend machte?
Süße Phantasien waren, die die Freundschaft wirken kann.

So entzückend, so vollkommen
Hast Du mir das Herz genommen:
Weit entzückender und stärker nimst Du nun das Herz der Braut.
Längst war dies Dein schöner Wille;
Aber nur noch in der Stille:
Längst hab ich Dir Glück gewünscht; aber noch nicht frey und laut.
Nun sey öffentlich besungen,
Was der Wunsch vordem gedacht:
Herrlich ist Dein Sieg gelungen;
Glücklich wird Sie überwunden, die in Deinen Armen lacht.

O ein

Dein Sieg, der hochzuschätzen!

Welch ein Kleinod! Welch Ergetzen!

Welch ein Herz voll treuer Neigung! Welch ein wolgemachter Leib!

Lang gewachsen; jung von Jahren;

Sanft in Blicken; blond von Haaren;

Welch ein Vorthail für die Hoffnung! Welch ein süßer Zeitvertreib!

Freund, Du liebst sonst Jagd und Felder;

O wie oft gelang Dein Schuß:

Liebe nicht mehr Busch und Wälder;

In ein schönes Lustgefilde lockt Dich Wilhelminens Kuß.

Fräulein Braut, entweihte Nonne!

Trit nun küssend und mit Wonne,

Statt der clösterlichen Wallfahrt, an den hochzeitlichen Tanz:

Opfre dann vor Hymens Throne

Deiner Unschuld Myrten-Crone;

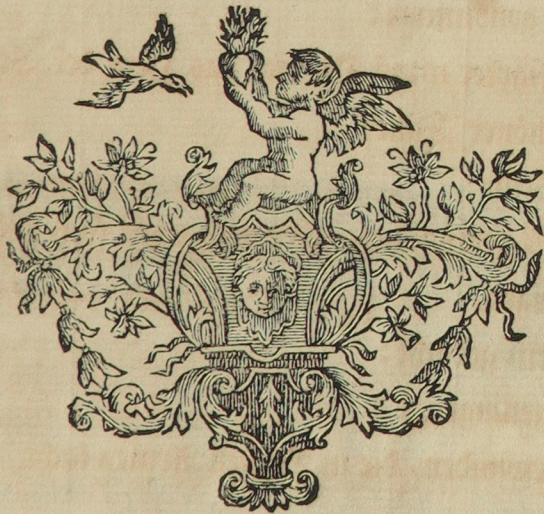
Sprich: Da ist für meinen Sieger sein erworbnr Sieges-Kranz.

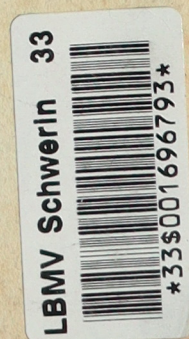
Edle Beyde! küßt entzücket;

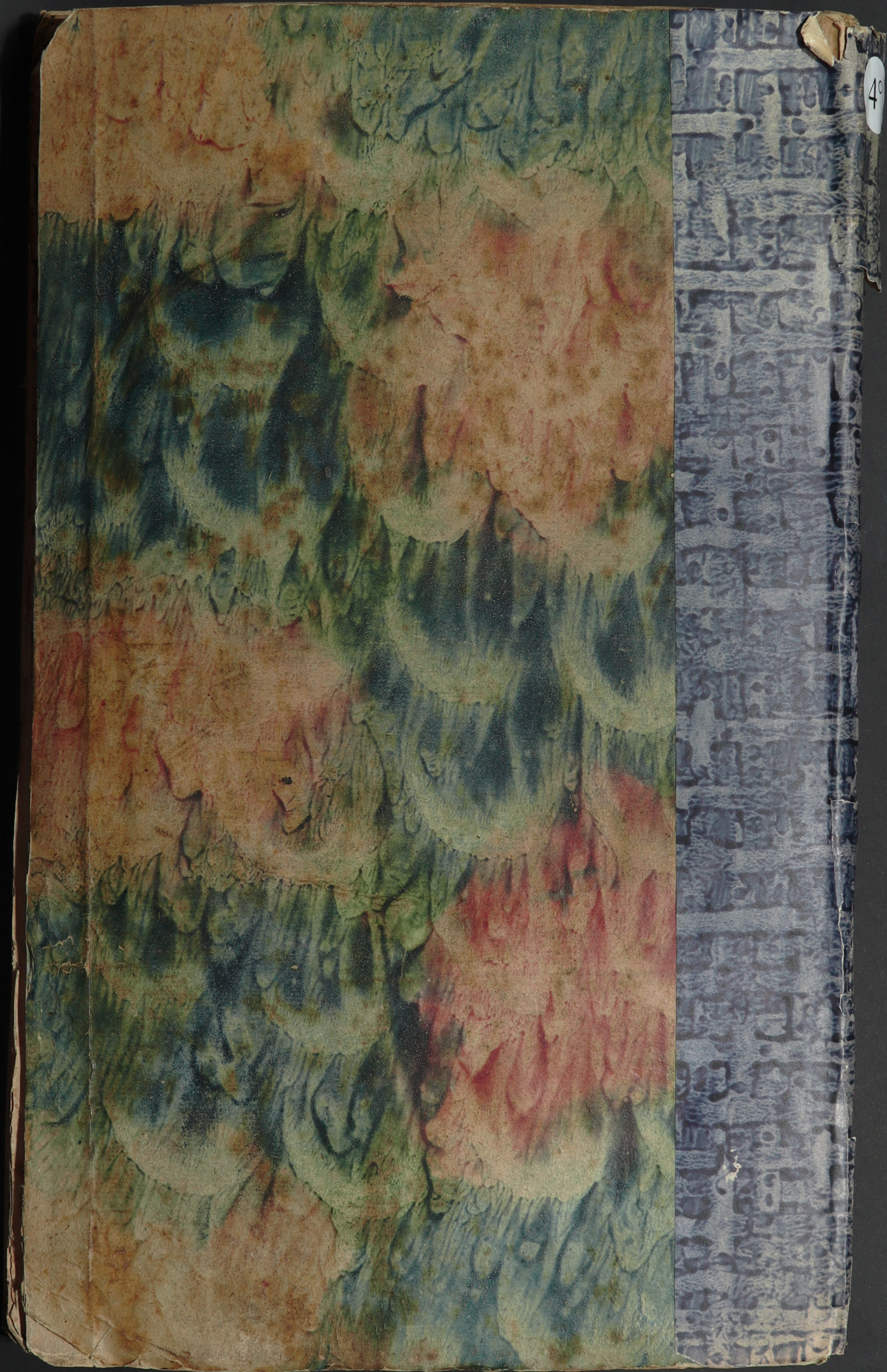
Liebt beständig; lebt vergnügt;

Zeigt, wenn Euch der Stand beglücket;

Wie erwünscht ein ehlich Lieben übers Closter-Leben siegt.







Leider ach! ich bin verführet;

Mein Gewissen wird gerühret:

Denn der Creuzgang und die Cellen sind nicht die der Küsse Grab?

Freilich ja; betrübte Schranken!

Weg mit reizenden Gedanken!

Aller süßen Liebes-Regung stirbt man in den Clöstern ab.

Doch getrost! es währt nicht lange;

Manchmal kaum ins dritte Jahr:

Mitten aus dem Kloster-Gange

Führt ein Weg, der wolgebahnt ist, wo denn hin? Zum Frau-Altar.

Victor ist also der Name:

Kluger Eltern schöner Same,

Höre, wie man ihn verdolmetscht; und gib Achtung auf die Braut.

Victor heißt ein Ueberwinder:

es, holde Kloster-Kinder,

n euch der Mütter Vorsicht diesem Heilgen anvertraut.

Sieger zu erwarten,

en sie euch in sein Stift:

egt man so im Garten,

Reihe sie zu brechen, eine nach der andern trifft.

et! Heilige Schönen;

h Myrten-Kränze crönen;

h wird man so besieget: Lernet nur, von wem und wie.

d Tugend, Stand und Sitten!

euch mit Huld bestritten,

edles Herz erobert; aber sonst ergibt sichs nie.

führt ihr diese Waffen;

keine Gegenwehr:

Gluck und Sieg verschaffen,

ite Dein Exempel, triumphirender von Behr.

Bildung,

